

STADT FRIEDRICHSHAFEN Sitzungsvorlage Drucksache-Nr. 2014 / V 00179/1	Ausfertigungen: Amt für Bildung, Familie und Sport, DEZ1, DEZ3
Dienststelle: Amt für Bildung, Familie und Sport Aktenzeichen: BFS/Schulen/Schulkommission 5200	16.06.2014, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <input type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____ <input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

Betreff: Weiterführung der Schulkommission Anlage:				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer: Herr Schneider - 15 Minuten

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Kultur- und Sozialausschuss	09.07.2014	Vorberatung	öffentlich
Gemeinderat	23.07.2014	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

GR, 07.12.2009, DS-Nr. 273/2009

KSA und GR, 16.06.2010 und 28.6.2010, DS-Nr. 118/2010

KSA und GR, 14.07.2010 und 26.07.2010, DR-Nr. 166/2010 und 166/1/2010

<u>FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</u>		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kosten:	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	EUR
	<input checked="" type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:	Personalkosten	Betrag: 10.000 EUR
		Sachkosten	Betrag: EUR
Zuschüsse	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	EUR
bzw.			
Beiträge:	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	EUR
MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:			
<input checked="" type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input checked="" type="checkbox"/> VMH	Fipo: 1.2950.6317.000
<input type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr):			10.000 EUR
Noch bereitzustellen:			EUR
Deckungsvorschlag:			EUR

Beschlussantrag:

Die Schulkommission wird unbefristet als B i l d u n g s k o m m i s s i o n fortgesetzt.

Begründung:

Angesichts der Bedeutung der Bildung für die individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung hat die Bildungspolitik bereits seit geraumer Zeit hohe Priorität. Aufgeschreckt durch die Ergebnisse der von der OECD zum Jahreswechsel 2001/2002 veröffentlichten Ergebnisse der ersten PISA-Studie, in der Deutschland schlecht abgeschnitten hat, ist die Diskussion über Bildungsreformen in der Folge auch im kommunalen Bereich angekommen. In den Städten und Gemeinden hat sich in den zurückliegenden Jahren ein Paradigmenwechsel vollzogen: während die kommunale Rolle in der Bildung lange Zeit auf die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und Ausstattung beschränkt war, entwickeln heute viele Städte und Gemeinde aktiv bildungspolitische Konzepte und damit ihre eigene kommunale Bildungspolitik.

In Friedrichshafen hat die Diskussion um die Weiterentwicklung der Hauptschulen zu Werkrealschulen Ende 2009 dieser Tendenz Vorschub geleistet und zur Einrichtung einer Schulkommission geführt. Diese wurde befristet für die Dauer der laufenden Legislaturperiode des Gemeinderates – also bis Sommer 2014 – eingerichtet.

Der Gemeinderat hatte der Schulkommission am 28.06.2010 (DS-Nr. 118/2010) folgende Ziele mit auf den Weg gegeben:

- ”
- Entwicklung der Schülerzahlen an den Friedrichshafener Schulen, Stand und Prognose bis 2025.
 - Orientierung der inhaltlichen, strukturellen und pädagogischen Konzepte am derzeitigen Schulgesetz Baden-Württemberg; gleichzeitig aber ggf. Aufzeigen einer bildungspolitischen

- Mission und Vorstellung, die über gegenwärtige Regelungen des Schulgesetzes hinausgeht.
- Aufzeigen der zukünftigen Entwicklung der derzeitigen Schulstandorte.
- Aufzeigen der perspektivisch möglicherweise notwendigen Entwicklung weiterer Schulbaumaßnahmen und damit verbunden auch das Aufzeigen von Alternativen bzw. von Vereinigungen von Schulbezirken“

Konkret hat sich die Schulkommission in den vergangenen knapp 4 Jahren in 11 Sitzungen mit folgenden Themen aus dem Schulbereich beschäftigt:

- 23.11.10: Grundschulkonzeption 2010 (Bildungshausanträge und Ganztagsschulanträge)
- 23.11.10: Schülerzahlprognose 2025
- 23.03.11: Schulsozialarbeit
- 23.03.11: Ganztagsschule
- 29.06.11: Situation und Entwicklung der Gymnasien
- 29.06.11: Alternative Schulmodelle
- 26.10.11: Situation und Entwicklung der Werkrealschulen
- 26.10.11: Alternative Schulmodelle
- 14.02.12: Gebundene Ganztagsschule
- 14.02.12: Bildungshäuser
- 11.06.12: Situation und Entwicklung der Sonderschulen und Inklusion
- 11.06.12: Schülerzahlentwicklung nach Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung
- 12.09.12: Schulstrukturplanung
- 22.04.13: Schulstrukturplanung: Einrichtung von Gemeinschaftsschulen
- 12.09.13: Schulstrukturplanung: Einrichtung von Gemeinschaftsschulen
- 13.02.14: Situation und Entwicklung der Realschulen
- 13.02.14: Beauftragung der Schulentwicklungsplanung 2014
- 03.07.14: Bildungsregion
- 03.07.14: Rückblick/Ausblick Schulkommission

Nach dem Regierungswechsel in Stuttgart im Frühjahr 2011 hat sich die aktive Rolle der Kommunen bei der Gestaltung der kommunalen Bildungspolitik weiter etabliert und wird heute zunehmend auch von Seiten des Landes von den Kommunen eingefordert. Die Einrichtung einer Schulkommission in Friedrichshafen im Jahr 2010 kann damit als ein vorausschauender, wichtiger und richtiger erster Schritt bezeichnet werden.

Diesen Gedanken gilt es weiterzuführen und weiter zu entwickeln, nachdem das Thema Bildung aktueller denn je ist. Der im April 2014 veröffentlichte Bericht der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KgSt) kommt zu dem Fazit, dass „ Bildung eine zentrale Gestaltungsaufgabe kommunaler Selbstverwaltung ist und Kommunen deshalb als bildungspolitische Akteure zunehmend gefordert sind.“ Die KgSt benennt in ihrem Bericht zwei Erfolgsfaktoren:

„Strategische Steuerung

Es müssen, um die notwendigen Veränderungen nachhaltig und wirksam einzuleiten, qualifizierte Planungs- und Umsetzungsprozesse strategisch angelegt und gesteuert werden (Bildungsmanagement als kommunale Querschnitts- und Gesamtsteuerungsleistung). Diese erfordert die Entwicklung eines Strategischen Handlungskonzepts, das mit der strategischen Haushaltsplanung zu verknüpfen ist.“

und

„Organisation:

Es besteht die Notwendigkeit, die Ressourcen der Kommune für Bildung in den Bereichen Jugendhilfe, Kultur, Schule etc. zu bündeln und zu vernetzen, den veränderten Bedarfen anzupassen und innovative Lösungen für kommunale Infrastrukturleistungen zu entwickeln und umzusetzen. Dies erfordert eine Vernetzung nach innen und außen durch organisatorische Lösungen (Bildungsbüros, Bildungskonferenzen, interkommunale Zusammenarbeit etc.).“

Die Verwaltung sieht deshalb die Notwendigkeit einerseits die Schulkommission weiterzuführen und

andererseits die Kommission weiter zu fassen und schlägt als einen Baustein eines gelingenden kommunalen Bildungsmanagements die Einrichtung einer **B i l d u n g s k o m m i s s i o n** vor. Bei der Besetzung sollte darauf geachtet werden, dass die derzeitige Größe der Kommission trotz erweiterter Definition nicht weiter ausgebaut wird. Die Verwaltung schlägt deshalb folgende (ständige) Besetzung vor:

Wie bisher:

- Bildungsbürgermeister
- Amt für Bildung, Familie und Sport (AL)
- Abteilung Schulen (AbtL)
- Abteilung Kinder- und Jugendarbeit (AbtL)
- Vertreter der Gemeinderatsfraktionen
- Vertreter der Gymnasien
- Vertreter der GS, WRS, RS, GMS, SoS
- Gesamtelternbeirat Schulen
- Schülervertreter/Jugendrat
- Staatliches Schulamt
- Vertreter der Wissenschaft/PH Weingarten
- Vertreter der Ortschaften
- Vertreter der Beruflichen Schulen

Entfällt:

- Vertreter der Arbeitswelt (IHK)
- Sachkundiger Bürger (Herr Greis)

Neu:

- **Abteilung Kindertageseinrichtungen (AbtL)**
- Gesamtelternbeirat Kindertagesstätten

Um die bei der Beratung der einzelnen bildungspolitischen Themen trotz einer Beschränkung der Zahl der ständigen Mitglieder möglichst alle Akteure berücksichtigen zu können sollten weitere nicht-ständige Mitglieder themenspezifisch hinzugeladen werden können, beispielsweise:

- Sachkundige Bürger (z. B. Herr Greis, ...)
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- Private Schulträger
- IHK
- Handwerkskammer
- Örtliche Hochschulen
- Kirchliche und karitative Organisationen und Stiftungsvertreter
- Weitere Teilnehmer nach Bedarf (themenspezifisch)

Die so aufgestellte Bildungskommission richtet – wie schon die Schulkommission – ihre Ergebnisse an die kommunalpolitischen Gremien und ist damit ein beratendes Gremium. Eine wichtige Aufgabe der Bildungskommission könnte und sollte es sein, zum weiteren Aufbau eines Kommunalen Bildungsmanagements Handlungsempfehlungen abzugeben um die strategische Steuerung und Organisation des Themenkomplexes Bildung in Friedrichshafen zu verbessern und damit Friedrichshafen auf die veränderte Rolle der Kommunen im Bereich der Bildung optimal aufzustellen. Der oben zitierte aktuelle KgSt-Bericht kann wertvolle Impulse für diese Diskussion geben.

Die Schulkommission wird sich am 03.07.2014 mit dem Thema befassen. Das Ergebnis wird in der Sitzung des Kultur- und Sozialausschuss am 09.07.2014 nachgereicht.